

DEMOKRATISCHE INNOVATIONEN IN DER JUGENDARBEIT

Januar 2021- August 2023

Projektkoordination für die DeGeDe: Susanne Ulrich - CAP/LMU
Projektmitarbeit: Michael Siegel - Beteiligungsfüchse e.V.

Das Projekt "DIYW" (Democratic Innovations in Youth Work) beschäftigte sich damit, wie Demokratien in der Zukunft funktionieren könnten und welche Fähigkeiten junge Menschen benötigen, um diese Zukunft mitzugestalten. Ziel dabei war, die jungen Menschen zu unterstützen, aktivere, kritischere und direkt beteiligte Bürger*innen zu werden. Mit den erstellten Materialien und an den verwendeten Beispielen demokratischer Innovationen können die demokratischen Fähigkeiten der jungen Menschen weiter entwickelt werden und ihr kritisches Denken in Bezug auf ihre Beteiligung an Entscheidungsprozessen gestärkt werden. Zudem wurden Anregungen für die Entwicklung digitaler und direkter Demokratieelemente gegeben mit denen auch aktiv gegen die Risiken der populistischen Instrumentalisierung vorgegangen werden kann. Das Projekt zielte darauf ab, das Bewusstsein der Jugendlichen für bereits bestehende Möglichkeiten der demokratischen Innovation zu schärfen, die nicht nur für ihr eigenes Engagement im demokratischen Leben außerhalb des Parlaments, sondern auch für eine partizipativere und integrativere Gesellschaft von Bedeutung waren.

Unsere strategische Partnerschaft wurde von vier zivilgesellschaftlichen Organisationen und Sozialunternehmen ins Leben gerufen: dem katalanischen Verband der Fachleute für Jugendpolitik (SP), dem Zentrum für staatsbürgerliche Bildung (PL), Citizens For Europe (DE) und der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDE - DE). Sie brachte Jugendbetreuerinnen, Lehrerinnen, zivilgesellschaftliche Akteure, junge Menschen sowie Expert*innen für demokratische Innovation und die Erstellung von Bildungsmaterialien zusammen.

Demokratische Innovationen sind partizipatorische Prozesse und Instrumente, die es den Menschen ermöglichen und sie dazu befähigen, sich über die wiederkehrenden Wahlen hinaus an der Entscheidungs- und Politikgestaltung zu beteiligen, z. B. in Gemeinden oder Institutionen, von der lokalen bis zur supranationalen Ebene. Demokratische Innovationen werden als Antwort auf die Krise der Demokratie in der Welt entwickelt. Die Diagnose dieser Krise lautet, dass die Bürger*innen von den derzeitigen Demokratien enttäuscht sind, wurden entwickelt, weil viele Bürger*innen sie nicht das Gefühl haben, dass sie wirklich Einfluss auf die Themen haben, die ihnen wichtig sind. Abgesehen von einer ausgewählten Gruppe von Vertreter*innen, die gewählt wurden und ein Mitspracherecht bei den endgültigen Entscheidungen haben, ist der Rest der Gemeinschaft eher passiver Beobachter und Empfänger von Entscheidungen von oben nach unten.

Die Idee zu diesem Toolkit entstand aus der Überzeugung, dass die überholten Strukturen hierarchischer Institutionen und nationalstaatlicher Verwaltungen - die vor vielen Jahren oder gar Jahrhunderten geschaffen wurden - nicht mehr den Bedürfnissen heutiger und künftiger Generationen entsprechen, wenn es darum geht, wie Demokratie funktioniert. Neben dem am weitesten verbreiteten Modell der "repräsentativen Demokratie" gibt es jedoch auch andere, ergänzende und alternative Modelle (z. B. "partizipatorisch", "deliberativ", "digital", "liquid") zur Gestaltung von Demokratie und Entscheidungsfindung. Obwohl sie weniger bekannt sind, haben sie eine Reihe von ehrgeizigen partizipativen Prozessen hervorgebracht, die auf tiefgreifende

Probleme und Fehlfunktionen der traditionellen Mechanismen der "repräsentativen Demokratie" reagieren.

Für jede dieser 3 Innovationen wurden entwickelt:

- 3 kurze Videos: Vorstellung demokratische Innovation aus 3 Ländern - Deutschland, Spanien (Katalonien) und Polen. Jedes Video stellt partizipatorische Mechanismen vor, die es den Menschen ermöglichen, sich an Entscheidungsprozessen zu beteiligen, und können als gute Praxisbeispiele präsentiert werden.
- 3 Workshops, die mit Jugendlichen durchgeführt werden, um jede demokratische Innovation zu verstehen und/oder zu erleben. Jede Aktivität ist mit einem Video verbunden und enthält detaillierte Schritt-für-Schritt-Beschreibungen. Die Workshops sind unterschiedlich lang (von 45 Minuten bis zu einigen Stunden).

In der Entwicklungsphase unseres Projekts trafen wir uns jeweils zweimal in Barcelona und Berlin und einmal in Warschau zur Projektentwicklung und Koordination. Dazwischen fanden zahlreiche Online-Treffen statt.





Unser Projekt konzentrierte sich auf drei Kategorien demokratischer Innovationen:

1. Bürgerhaushalte: Kollektive Entscheidungsfindungsprozesse, bei denen Einwohner und Mitglieder von Gemeinschaften gemeinsam über einen Teil des öffentlichen Haushalts entschieden, um ihre eigenen Ideen und Vorschläge zu finanzieren.
2. Bürgerversammlungen: Partizipative und beratende Prozesse, bei denen die Teilnehmer*innen zufällig ausgewählt wurden, um politische Maßnahmen und Empfehlungen für Entscheidungsträger zu entwickeln.
3. Selbstorganisierte Jugendgruppen, die partizipative digitale Werkzeuge nutzten: Junge Menschen, die sich auf nicht-hierarchische und demokratische Weise organisierten und digitale Tools einsetzten, um den Prozess der kollektiven Entscheidungsfindung innerhalb ihrer Gruppe zu erleichtern.

Testphase:

In Deutschland nahmen mehr als 20 junge Menschen aus Berlin an einem Workshop teil, bei dem sie die von unserer Partnerschaft entwickelten Methoden und Videos erprobten. Das Hauptziel des Workshops war es, das Bewusstsein von Jugendlichen im Alter von 13 bis 20 Jahren für demokratische Innovationen zu schärfen, ihr Engagement im demokratischen Leben zu fördern

und ihr kritisches Denken in Bezug auf Entscheidungsprozesse anzuregen. Die jungen Teilnehmer*innen reflektierten die Stärken und Schwächen dieser partizipativen Lösungen, ihr Interesse daran, sie in ihren Schulen anzuwenden, wer ihrer Meinung nach daran teilnehmen sollte oder nicht, die möglichen Herausforderungen bei der Umsetzung in ihrer eigenen Schule und wie diese bewältigt werden könnten.





Vorstellung des TOOL KITS und Abschluss des Projekts:

Mehr als 100 Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter sowie Lehrkräfte nahmen im Juni 2023 am Fachtag "Beteiligung und Partizipation" im FEZ Berlin teil. In spannenden Beiträgen und interaktiven Workshops beschäftigte sich der Fachtag mit Fragen wie: "Auf welche institutionellen Grenzen und Schranken stoßen junge Menschen, wenn sie teilhaben wollen? Welche Bedingungen braucht es für gelungene Partizipation? Wie kann Partizipation und Beteiligung nachhaltig weiterentwickelt werden?" Zu den Sprecher*innen gehörten Prof. Dr. Annedore Prengel, Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker, Franziska Breitfeld und Prof. Dr. Klaus Hurrelmann. Im Rahmen eines World Cafés tauschten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ideen aus. Im Rahmen unseres Projekts "Democratic Innovations in Youth Work" moderierten wir zwei interaktive Workshops, um unser Toolkit "Demokratie jenseits von Wahlen" vorzustellen.



Projektergebnis: Wir haben viel über die Bildungsarbeit in den beteiligten Ländern gelernt. Gemeinsam entwickelten wir die folgenden Bildungsmaterialien in fünf Sprachen:

Das Toolkit "Demokratie jenseits von Wahlen" als Inspirationsquelle für Lehrkräfte und Jugendarbeiter*innen, die junge Menschen bei der kreativen Problemlösung durch partizipatorische Prozesse unterstützen wollen und die selbst Teil des Übergangs zu einer partizipatorischen Demokratie sein wollen. Sei es in der Klasse, in einem Jugendclub, in der Gemeinde oder darüber hinaus.

Hier geht es zu unserem online Toolkit und den links zu den videos: www.democracyandyouth.eu

Einen Trainingskurs, der Jugendbetreuerinnen und Lehrerinnen die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse vermittelte, um die Videos und den didaktischen Leitfaden effektiv einzusetzen.

Susanne Ulrich Oktober 2023